

**Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Gäste,**

zunächst einmal möchte ich mich – und das ist ja guter Brauch – bei der Verwaltung, dem Herrn Bürgermeister und natürlich auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Allianz bedanken. Wir haben viel gelernt im vergangenen Jahr. Das ist ja jetzt für uns von der FDP der erste **kommunale HH** und eine Erfahrung, die ich mir und ich denke da spreche ich auch im Namen meiner Parteifreunde, gerne in dieser Form erspart hätte.

Wir haben für diese **HH Debatte** ein paar **Zahlen, Daten und Fakten** zusammengestellt und wir hoffen, dass mir am Ende der ein- oder die andere Recht geben wird, wenn ich sage  
**„Es muss endlich ein Ruck durch diese Stadt gehen!“**

Aber bevor ich das tue, möchte ich doch kurz **auf die Entstehung und die mediale Begleitung** dieses Haushaltes eingehen. Wir sind Euch, liebe Kolleginnen und **Kollegen von der SPD überaus dankbar** für die **Posts und Pressemeldungen** der letzten Tage.

Das hat uns nämlich auf die Idee gebracht, diesen Prozess bis zum heutigen Tage einmal Revue passieren zu lassen.

**Am 31. August letzten Jahres** hatten wir einen **Termin mit Ihnen Herr Tybussek**. Kleiner Kreis, sehr effektiv! Wir sahen uns bei dem ersten HH Entwurf mit einem **negativen Saldo von rund 5.5 Mio. konfrontiert**.

Ich erinnere mich noch genau wie **Herr Dr. Riess** dann gegen Ende meinte „**da muss wohl der Kämmerer nochmal ran**“.

Das haben Sie Herr Tybussek dann **vehement und ziemlich brüsk** von sich gewiesen. „**Das ist schließlich ihre Verantwortung, damit habe ich nichts zu tun, das ist nicht meine Aufgabe**“

Das muss man sich jetzt mal **reinziehen**. Der **Kämmerer** der als Wahlbeamter mit **Steuermitteln** bezahlt wird, spielt ganz locker **Volley** den **Ball** zurück an uns **Ehrenamtliche**.

Wir haben alle mehr oder minder zweitaufwändige Berufe. Der **Haushalt ist, wie man auf den Tischen hier sehen kann, ein monströser Packen Papier**, den man **ohne denjenigen** der ihn erstellt hat, kaum **auseinander dröseln** kann!

Aber gut, **am Ende habe wir uns dann auf die Erstellung des Rumpfhaushaltes geeinigt** und der liegt jetzt endlich vor.

Der zweite Entwurf landet dann bei **rund 4 Millionen Defizit**, die **bemerkenswerterweise ganz zufällig** durch vorhandene **Gewinnvorträge ausgeglichen** werden können und es bleiben dann sage und schreibe noch **5000€ übrig**.

Diese 4 Millionen zur Deckung hätten wir im Übrigen als Ehrenamtliche niemals finden können!

**Nach dem 31. August passierte lange nichts** und gegen Ende 2021 gab es etliche Versuche von unserer Seite, den **Gesprächsfaden mit dem Rathaus wieder aufzunehmen, bzw. nicht abreißen** zu lassen.

Ich würde diese Mail **Litanei** am liebsten **veröffentlichen**, dann wüsste wenigstens jeder was wirklich Sache ist.

**Es gab jedes Mal einen Grund, die Ernsthaftigkeit unseres Gesprächsangebotes anzuzweifeln.**

Am **23.11.21** war es die **Klimawirkungsprüfung** und das Herr **Dr. Falk sich erdreistet** hat, im **Umweltausschuss** während der Ausführungen des Bürgermeisters mit Herrn Dr. Riess zu **plaudern**.

Das kann man vielleicht unhöflich finden, aber deswegen die Zusammenarbeit verweigern?

Am **12. Dezember** war das Problem, dass jemand aus der Allianz in Facebook geschrieben hat, der Bürgermeister halte Informationen zur Fähre zurück.

Am **26.12.** schließlich war wiederum **Herr Dr. Riess** der **Missetäter**, da er öffentlich die Vermutung geäußert hat, „der Bgm. wolle den Beschluss zur Klimawirkungsprüfung nicht“

**Das kann man natürlich so machen**, es ist jedem unbenommen sich von **allem und jedem beleidigt** zu fühlen und die Zusammenarbeit zu verweigern.

Aber dann immer und immer wieder zu behaupten, die **Untätigkeit und Unfähigkeit der Allianz hätte zu diesem Stillstand** geführt ist einfach, schlicht und ergreifend **unredlich!**

**Das musste jetzt einfachmal gesagt werden!**

So und jetzt kommen wir, wie versprochen, mal zu ein paar Zahlen wie es um diese Stadt wirklich steht.

Es gibt jede Menge **Satzungen** in Mühlheim, zur Ehrung verdienter Persönlichkeiten, Bürgerbriefe, Stadtwappen, Nutzung des Naherholungsgebietes und zum Beispiel auch zur Nutzung des Geschirrmobils.

Nun ist es so, dass die Stadt laut Auflistung der Verwaltung 287 Grundstücke in Erbbaurecht mit insgesamt über 400000 Quadratmetern besitzt.

Überschlagen Sie bitte mal kurz, um welches Vermögen es sich dabei handelt. Ich kann Ihnen weiterhelfen, es sind nach aktuellen **Bodenrichtwerten** 158 Millionen Euro im **Verkehrswert** eher eine viertel Milliarde

Über deren **Vergabe, Verwendung oder gar Preis** findet man leider keine **politische Willensbekundung** zum Beispiel in **Form einer Satzung**.

Ob der **Verkauf** eines solchen Grundstücks in der Stadtverordnetenversammlung **beschlossen werden** soll, wie unlängst im Gewerbegebiet, oder ob man einer **Interessentin wie vor 3 Jahren geschehen sagt**, dass sei das „**Tafelsilber**“ das unveräußerlich sei, ist anscheinend nicht geregelt.

Es kann natürlich sein, dass es **verwaltungsintern Regeln** gibt, die sind dann aber der **demokratischen Willensbildung** entzogen.

**Das Resultat:** Die Grundstücke sind zum Teil **komplett runtergekommen**, oder sie werden zum Spekulationsobjekt, wie unlängst in Lämmerspiel geschehen - und wir erzielen eine **Rendite von sage und schreibe 0,5%**.

Wir werden dazu demnächst einen Antrag stellen, aber **wir halten fest, es gibt keine Regeln für 158 Millionen „Tafelsilber“.**

**Nun zu den relevanten Kennzahlen zur wirtschaftlichen Situation der Kommunen**

Die haben wir uns vom **Hessischen Statistischen Landesamt**, vom **Amt für Bodenmanagement in Heppenheim** und von der **statistischen Bibliothek des Landes Hessen** auf **Basis des Jahres 2019** besorgt.

2019 sind die neusten Zahlen und die sind ausnahmslos öffentlich zugänglich **und Sie werden sich wundern, welche Sprache sie sprechen.**

Der **Kreis** hat bekanntlich **13 Kommunen**. Wir sind Top, auf Platz eins bei der Höhe der Grundsteuer A mit 650 Punkten. Geschenk!

Wir haben **pro Einwohner 1730 € Schulden** und liegen hier hinter Obertshausen und Dietzenbach auf einem unrühmlichen **dritten Platz**.

Schauen Sie sich ruhig mal um im Saal. Jeder von Ihnen hat 1730,- Schulden, von denen Sie bis eben garantiert nichts wußten.

Die **nächste Top Platzierung** mit Rang 5 erringen wir bei der **Grundsteuer B** - ebenso mit **650 Punkten**.

Bei unseren **Gewerbesteuereinnahmen** pro Einwohner ist es dann nur noch Rang 10 mit **246€** pro Kopf. Also **1730€ Schulden** und **246 € Einkünfte** aus Gewerbebesteuer. **Klingt nicht gut, oder?**

**Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer pro Einwohner am Arbeitsort** liegen wir mit **0,21** vor Hainburg auf **Rang 12**.

Neu Isenburg, nur mal zum Vergleich, ungefähr bei 0,8!

Das ist vereinfacht gesagt die Kennzahl wie viele Arbeitsplätze, gemessen an der Einwohnerzahl Mühlheim hat.

Ebenso bei der **Steuereinnahmekraft je Einwohner**, sowie bei der **Realsteueraufbringungskraft je Einwohner** liegen wir auf **Platz 12 von 13**, wiederum vor Hainburg. (Grundsteuer, Gewerbebesteuer)

Fazit: Mühlheim ist eine **Schlafstadt** mit **äußerst prekärer Finanzkraft**.

Noch viel **grauenhafter** wird das **Ganze**, wenn man den **Vergleich hessenweit** zieht.

Wenn man aus den **423** hessischen Gemeinden auf eine **vergleichbare Größe** zwischen **20000 und 40000** Einwohner filtert, findet man **43 Kommunen**.

Da liegen wir dann, Sie werden es bereits ahnen, bei der **Realsteueraufbringungskraft je Einwohner auf Rang 41 von 43**. Im Vergleich zu 2010 gab es da keine Veränderung.

Bei der **Verschuldung je Einwohner** liegen wir auf **Rang 8 von 43**, im **Jahr 2010** lagen wir auf noch **Rang 33**. Wir haben also unfassbare **25 Plätze eingebüßt** und die **Verschuldung** liegt jetzt bei fast **50Mio**.

Bei **Gewerbesteuer pro Einwohner** liegen wir auf Rang **42 von 43**, hier haben wir uns um 2 Plätze im Vergleich zu 2010 verschlechtert.

**Sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer** pro Einwohner am Arbeitsplatz sind **wir auf Rang 40 von 43** und haben uns um **2 Plätze im Vergleich zu 2010 verbessert**.

Im Gegensatz dazu haben wir in Mühlheim **vergleichsweise viele Einwohner**, die einen **sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz** haben. Hier liegen wir auf einem **sehr guten Rang 2**.



Die **beiden letzten Zahlen** korreliert zeigen, dass es in Mühlheim zwar **viele Menschen in Arbeit und Brot** gibt, sie aber **hier vor Ort keinen Arbeitsplatz** finden und auspendeln müssen.

Und so weiter und so fort. Dieses Elend ließe sich beliebig fortsetzen, wir haben in fast allen Disziplinen die rote Laterne!

Das alles vor dem Hintergrund, dass wir hier nicht in der **nordhessischen Diaspora** leben, sondern **mitten im Rhein Main Gebiet**, einem der **wirtschaftsstärksten Standorte in Deutschland, in Europa und der Welt**.

**Die gute Nachricht:** will ja nicht nur die Spaßbremse sein!

Das ist natürlich **nicht die Schuld** einzelner **Personen oder Parteien**, nicht die Schuld des **Bürgermeisters** oder der **früheren Koalitionen**.

Das ist die Folge eines **jahrzehntelangen Nicht-Managements** der vorhandenen **Ressourcen** und **Möglichkeiten!**

Die besonders erfolgreichen Kommunen in Hessen wie zum Beispiel **Neu-Isenburg** oder gar **Eschborn** haben vor Jahrzehnten angefangen ihren Erfolg zu planen und aufzubauen.

Wir müssen nur ein **paar Meter nach Westen** schauen, **Offenbach** fängt gerade unter **OB Felix Schwenke** an zu **blühen**.

Wenn ich in den Haushalt schaue, ist das einzige Projekt für eine wirtschaftlich bessere Zukunft der Donsenhard.

Das **Stadtentwicklungskonzept**, das der Nukleus für eine bessere Zukunft sein sollte, wurde als politisch motiviertes Allianz Projekt **gestrichen**.

**Nun gut, wir haben es wieder reingenommen!**

Wenn ich in das **Haushaltsstabilisierungsbericht** schaue, findet man auch nichts von Aufbruch.

Die **alte Leier Grundsteuer B erhöhen** 100000 € pro 10 Punkte. Man stelle sich mal vor, wir wollten die 4 Mio. Defizit damit ausgleichen. Dann wären wir bei 1050 Punkten und damit einsame Spitze im Kreis. (2012= 320 jetzt 650)

... und dann kommt in dem Bericht, was man in Hessen „**frohbabbeln**“ nennt!

Zum Beispiel das in den letzten Jahren **1500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze** geschaffen wurden kann man da lesen. Es waren übrigens laut hessischem statistischen Landesamt genau 1655.

Aber da wir **fast in allen Disziplinen die rote Laterne** tragen ist das zwar nett aber **am Ende nix wert**. Die statistischen Effekte der gesetzlichen Änderungen zur Sozialversicherungspflicht sind übrigens auch nicht berücksichtigt.

Die **Gewerbesteuer** pro Einwohner hat sich von **115€ auf 246€** in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt.

Tolle Leistung könnte man meinen, aber dennoch liegen wir auf Platz 10 im Kreis.

**Aber ich kann ihnen auch sagen, woran das nach unserer Überzeugung liegt:**

Wir haben uns mit der **Verwaltung des Mangels** abgefunden! Wir geben uns mit **Mittelmaß zufrieden**, wir **wollen nicht besser sein als andere**, wir wollen den Platz nicht haben, den wir im Rhein-Main-Gebiet eigentlich einnehmen könnten.

Es ist eine Binsenweisheit aber sie stimmt dennoch: **Erfolg beginnt im Kopf** und immer damit, dass man ihn auch **will!**

Wir lesen im **Haushaltsstabilisierungsbericht** „Der Wirtschaftsstandort Mühlheim hat sich in den letzten

Jahren Dank **erfolgreicher Wirtschaftsförderung** positiv entwickelt“

Wenn ich mir Produkt 1.17.30.10 Wirtschaftsförderung anschau finde ich (BLATT ablesen) in Summe also sage und schreibe **58 Aktivitäten** in einem ganzen Jahr, also ein bisschen mehr als **einmal pro Woche Wirtschaft gefördert**.

Das **Resultat** davon ist **Rang 10 von 13 im Kreis** und **Rang 42 von 43 in Hessen** bei der **Gewerbesteuer** pro Einwohner.

**Verstehen Sie mich nicht falsch**, das ist nicht als **Vorwurf** gemeint an diejenigen in der Verwaltung, die sich heute damit befassen.

Aber das **kann man nicht nebenbei** machen, das funktioniert nicht!

Nach unserer **festen Überzeugung** brauchen wir in dieser Stadt eine Person, die sich dediziert **40 Stunden** in der Woche um **Wirtschaftsförderung** und **Stadtmarketing** kümmert.

Andere Kommunen im Kreis haben so jemanden, zum Beispiel Obertshausen, und ich prophezeie Ihnen, die werden uns davonlaufen!

Außerdem brauchen wir einen **Klimaschutzmanager**, wie ihn **Heusenstamm und Obertshausen** bereits haben. Stand neulich in der Offenbach Post. Clever gemacht ist **Klimaschutz nämlich auch Wirtschaftsförderung und Wirtschaftsförderung auch Klimaschutz.**

Wir werden für den **kommenden Haushalt** – es ist ja **nicht mehr lange hin** - entsprechende **Anträge** vorbereiten, wobei der Klimaschutzmanager sogar vom Land gefördert wird und vielleicht sofort eingestellt werden könnte.

Wir von der FDP würden sogar so weit gehen, den nächsten **vakanten Sitz im Magistrat** an jemanden zu geben, der als **Fachmann oder Fachfrau** in der Lage ist im **Ehrenamt** ein eigenes **Förderungsdezernat** zu führen.

Man kann die **Löcher von Jahrzehnten** nicht in einer Legislatur stopfen, aber wir müssen endlich damit **anfangen** unsere **Zukunft** zu **planen**.

Wir brauchen einen **Aufbruch**, wir brauchen nach dem Vorbild von Offenbach einen **Masterplan** für Mühlheim, ein echtes **Stadtentwicklungskonzept**. Die Grundlage, die finanzielle Basis dazu finden Sie in unserem Beschlussvorschlag.

Auch wenn ihr von der SPD unseren Antrag natürlich ablehnt, denkt doch wenigstens über diesen einen Punkt nach, ob es hier nicht wert wäre zuzustimmen. Der Masterplan für Offenbach wurde übrigens **parteiübergreifend** beschlossen.

Lassen Sie uns endlich anfangen **gemeinsam** die **ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zukunft** dieser Stadt zu **gestalten**. Wir werden dazu bald weitere Vorschläge machen.

**Ich bitte Sie alle, machen Sie mit – für diese Stadt und für ihre Bürger – sie sind es nämlich wert!**

Vielen Dank